

German A: language and literature – Higher level – Paper 1
Allemand A : langue et littérature – Niveau supérieur – Épreuve 1
Alemán A: lengua y literatura – Nivel superior – Prueba 1

Thursday 19 May 2016 (morning)
Jeudi 19 mai 2016 (matin)
Jueves 19 de mayo de 2016 (mañana)

2 hours / 2 heures / 2 horas

Instructions to candidates

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Question 1 consists of two texts for comparative analysis.
- Question 2 consists of two texts for comparative analysis.
- Choose either question 1 or question 2. Write one comparative textual analysis.
- The maximum mark for this examination paper is **[20 marks]**.

Instructions destinées aux candidats

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- La question 1 comporte deux textes pour l'analyse comparative.
- La question 2 comporte deux textes pour l'analyse comparative.
- Choisissez soit la question 1, soit la question 2. Rédigez une analyse comparative de textes.
- Le nombre maximum de points pour cette épreuve d'examen est de **[20 points]**.

Instrucciones para los alumnos

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- En la pregunta 1 hay dos textos para el análisis comparativo.
- En la pregunta 2 hay dos textos para el análisis comparativo.
- Elija la pregunta 1 o la pregunta 2. Escriba un análisis comparativo de los textos.
- La puntuación máxima para esta prueba de examen es **[20 puntos]**.

Beantworten Sie entweder Frage 1 **oder** Frage 2.

1. Analysieren, vergleichen und kontrastieren Sie die folgenden zwei Texte. Gehen Sie dabei auch auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten ein und auf die Bedeutung von Kontext, Zielgruppe und Intention sowie auf formale und stilistische Mittel.

Text A

An der Westfront

Wunder an Weihnachten: Der Weihnachtsfrieden 1914

22.12.2014 - 12:00

Vielerorts kam es an der Westfront an den Weihnachtstagen 1914 zu einem Waffenstillstand – ein Frieden von unten, wie es ihn niemals zuvor gegeben hatte. Wir erzählen die Geschichte.

- 5 Es sind ausgerechnet die verhassten Deutschen, die barbarischen Besatzer in Belgien, die als „Hunnen“ und „Fritzens“ verschrieenen gnadenlosen Pickelhauben-Träger und „Wurst fressenden Blödmänner“, die den Anstoß geben zum Frieden mitten im Krieg: Mit einem leisen „Stille Nacht, heilige Nacht“, mit brennenden Kerzen auf tausenden fertig dekoriert an die Front geschickten Miniatur-Tannenbäumchen, die nun auf die Brustwehren¹ der Schützengräben gehoben werden: „Die reinste Illumination“, staunt ein deutscher Soldat. Und eigentlich eine
- 10 Einladung an Scharfschützen. Oder eine Kriegslist? Doch die Deutschen rufen „We not shoot, you not shoot“², als die Briten dem Gesang applaudieren.

- 15 Vielerorts an der gesamten Westfront kam es an den Weihnachtstagen 1914 zu einem Waffenstillstand – vor allem in einem 50-Kilometer-Abschnitt um Ypern in Flandern, wo sich Sachsen und Schotten, Bayern und Engländer gegenüberlagen. Lauter magische Momente „in brüderlicher Stimmung“: Es wurde in den Gräben im Kerzenschein gesungen, man stimmte ins „Adeste fideles“ („Herbei, o ihr Gläub'gen“) gar gemeinsam ein.

- 20 Soldaten, die sonst erschossen wurden, sobald sie den Kopf über die Deckung hoben, die Handgranaten aufeinander warfen, mit Bajonetten, Spaten und Knüppeln töteten, trafen sich im Niemandsland zwischen Stacheldrahtverhauen, wünschten Frohe Weihnachten, drückten einander die Hände, lachten wie befreit, rauchten, redeten, zeigten einander Fotos ihrer Familien, fotografierten selbst. Geschenke wurden ausgetauscht, Kekse und Konserven, Corned Beef und Christmas Pudding, Rum und Jam, Würste, Schokolade, Zigaretten, Zeitungen und Zwieback. Die erbittertsten Gegner tauschten Rangabzeichen und Uniformknöpfe als Andenken, teils auch Adressen aus.

- 25 Der „Plauener Sonntags-Anzeiger“ druckte bald den Brief eines Soldaten, wonach „es die schönste Weihnachtsfeier war, die ich je erlebte“. In der Chronik des 55. Westfälischen Infanterieregiments heißt es, es „durchzitterte alle Herzen ein sonderbares, in Worten gar nicht wiederzugebendes Gefühl bei dieser Begegnung“.

- 30 „Einen solchen Frieden von unten gab es noch nie in der Geschichte eines Krieges“, urteilt der Journalist Michael Jürgs, und: „Es hat niemals wieder einen gegeben.“ Historiker Malcolm Brown („Christmas Truce“) spricht von der „besten und herzbewegendsten Weihnachtsgeschichte unserer Zeit“. [...]

Auszug aus dem Artikel der HNA.de, dem Portal von Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA)
von Mark-Christian von Busse, www.hna.de (2014)

¹ Brustwehren: brusthohe Schutzwälle an Schützengräben

² „We not shoot, you not shoot“: in schlechtem Englisch „Wir nicht schießen,
ihr nicht schießen“

Text B

Vom täglichen Stellungskampf

So verliefen unsere Tage in anstrengendem Gleichmaß, unterbrochen durch die kurze Ruhezeit in Douchy¹. Doch auch in Stellung bot sich manche schöne Stunde. Oft saß ich mit einem Gefühl behaglicher Geborgenheit am Tische meines kleinen Unterstandes, dessen rohe, waffenbehangene Bretterwände an Wildwest erinnerten, trank eine Tasse Tee, las und rauchte, während mein Bursche² an dem winzigen Ofen beschäftigt war, der den Raum mit dem Geruch gerösteter Brotscheiben erfüllte. Welcher Grabenkämpfer kennt diese Stimmung nicht? Draußen am Postenstande stapften schwere, gleichmäßige Schritte, eintöniger Zuruf erscholl, wenn jemand im Graben entlang ging. Das abgestumpfte Ohr hörte kaum noch das nie erlöschende Gewehrfeuer, den kurzen Hieb auf Deckung schlagender Geschosse oder die Leuchtkugel, die neben der Mündung des Lichtschachtes verzischte. Dann nahm ich mein Notizbuch aus der Kartentasche und schrieb in kurzen Worten die Ereignisse des Tages nieder. So entstand mit der Zeit eine gewissenhafte Chronik des Abschnitts C, dieses kleinen, winkligen Stückes der langen Front, in dem wir zu Hause waren, in dem wir längst jeden verwachsenen Stichgraben, jeden verfallenen Unterstand kannten. Um uns ruhten in aufgetürmten Lehmwällen die Leichen gefallener Kameraden, auf jeder Fußbreite Boden hatte sich ein Drama abgespielt, hinter jeder Schulterwehr³ lauerte das Verhängnis, Tag und Nacht, sich wahllos ein Opfer zu greifen. Und doch empfanden wir alle ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zu unserem Abschnitt, waren fest mit ihm verwachsen. Wir kannten ihn, wenn er sich als schwarzes Band über die verschneite Landschaft zog, wenn die blumige Wildnis ringsum ihn zur Mittagsstunde mit betäubenden Gerüchen durchströmte, oder wenn die spukhafte Blässe des Vollmondes seine dunklen Winkel umspann, in denen pfeifende Rattenscharen ihr geheimnisvolles Wesen trieben. [...] Ich bringe hier einen kurzen Auszug von den Notizen, die ich damals in den Nächten von Monchy⁴ niederschrieb.

[...]

Weihnachten 1915. Die Witterung wurde gegen Weihnachten immer trostloser; wir mußten Pumpen im Graben aufstellen, um des Wassers einigermaßen Herr zu werden. Den Christabend verbrachten wir in Stellung. Die Leute stimmten, im Schlamm stehend, Weihnachtslieder an, die jedoch von den Engländern mit M.G.'s⁵ übertönt wurden. Am Weihnachtstage verloren wir einen Mann des dritten Zuges durch Querschläger⁶ in den Kopf. Gleich darauf versuchten die Engländer eine freundschaftliche Annäherung, indem sie einen Christbaum auf ihre Brustwehr stellten, der jedoch von unseren erbitterten Leuten mit einigen Schüssen heruntergefegt wurde, was sie wiederum mit Gewehrgranaten beantworteten. So verlief unser Weihnachtsfest recht ungemütlich.

Adaptierter Auszug aus Ernst Jünger, *In Stahlgewittern*. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers (1920)

-
- ¹ Douchy: Ort in Nordfrankreich
 - ² Bursche: Soldat, der für die Bedienung eines Offiziers zuständig war
 - ³ Schulterwehr: schulterhoher Wall vor einem Schützengraben
 - ⁴ Monchy: Ort in Nordfrankreich an der Westfront, nahe der belgischen Grenze. Hier bekämpften sich im Ersten Weltkrieg (1914–1918) deutsche und britische Truppen im Stellungskrieg.
 - ⁵ M.G.: kurz für Maschinengewehr
 - ⁶ Querschläger: Geschoss einer Handfeuerwaffe, das in eine unkontrollierbare Richtung fliegt

2. Analysieren, vergleichen und kontrastieren Sie die folgenden zwei Texte. Gehen Sie dabei auch auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten ein und auf die Bedeutung von Kontext, Zielgruppe und Intention sowie auf formale und stilistische Mittel.

Text C



Schüler gegen Mobbing

Hilfe für Schüler, Eltern und Lehrer

Unterstützt Schüler gegen Mobbing
und wählt uns zum Held des Jahres!

Anrufen unter **01378/004114** bis zum **12.9.2014**
50ct aus dem dt. Festnetz, aus dem Mobilfunknetz ggf. teurer

Schüler gegen Mobbing Startseite

Mobbing in der Schule ist für Schüler, Eltern und Lehrer ein sehr großes Problem. Hilfe finden die wenigsten, Aufklärung wird von den meisten Schulen sogar abgelehnt.

- 5 **Schüler gegen Mobbing** ist eine Schülerinitiative. Gegründet von einem ehemaligen Mobbingopfer haben wir im Januar 2007 mit unserem Internetauftritt begonnen. Uns ist aufgefallen, wie viele Schüler unter Mobbing leiden. Daher setzen wir uns ein für mehr Hilfe für Mobbingopfer, mehr Beratung für Eltern und mehr Prävention an Schulen, sowie staatliche Unterstützung bei der Aufklärung von Mobbing.

Schüler-Bereich

- 10 Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Mobbing und Gewalt in der Schule haben in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Mobbing findet laut unterschiedlichsten Studien an jeder Schule, in fast jeder Klasse statt. Schätzungsweise werden ca. 500.000 Schüler gemobbt! Du siehst, du bist nicht allein. In unserem Forum kannst du dich mit einigen anderen Mobbingopfern austauschen.

15

Wenn du Hilfe suchst, dann bist du hier genau richtig. Wir haben dir viele Tipps zusammengestellt, wie du dich zur Wehr setzen kannst und Hilfe bekommst. Außerdem empfehlen wir dir, die häufig gestellten Fragen über Mobbing durchzulesen. Weiter zur Hilfe ->

- 20 Möchtest du überprüfen, ob du gemobbt wirst? Dann haben wir auch einen Mobbingtest für dich!

Suchst du hingegen nur Material für Referate zum Thema Mobbing, so haben wir für dich schon etwas vorbereitet.

Mobbing-Wiki

25

Kennst du das Gefühl, Sonntag Abend ins Bett zu gehen und schon ein gewisses Grauen vor dem nächsten Tag zu haben, weil du wieder in diese Klasse musst, in der eine Person ist, die alles tut um dir den Tag zur Hölle zu machen und du weißt, dass es deine Mitschüler mitbekommen, sich aber nichts sagen trauen?!

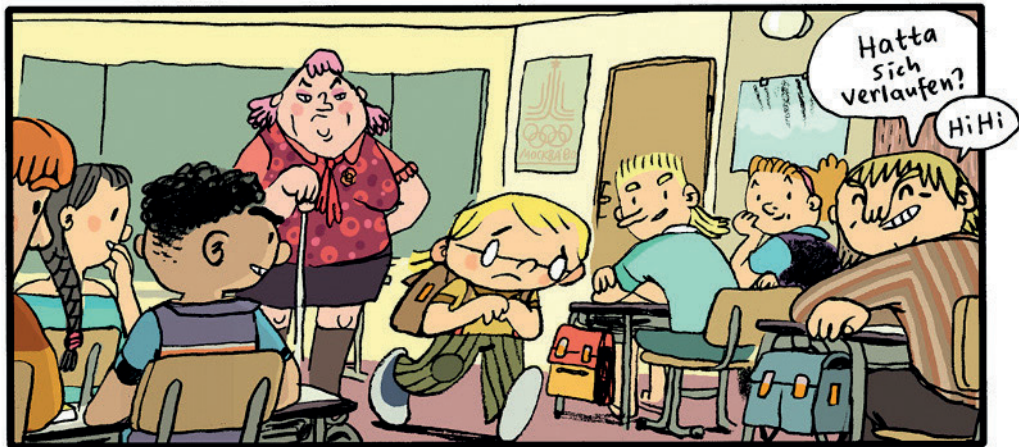
30

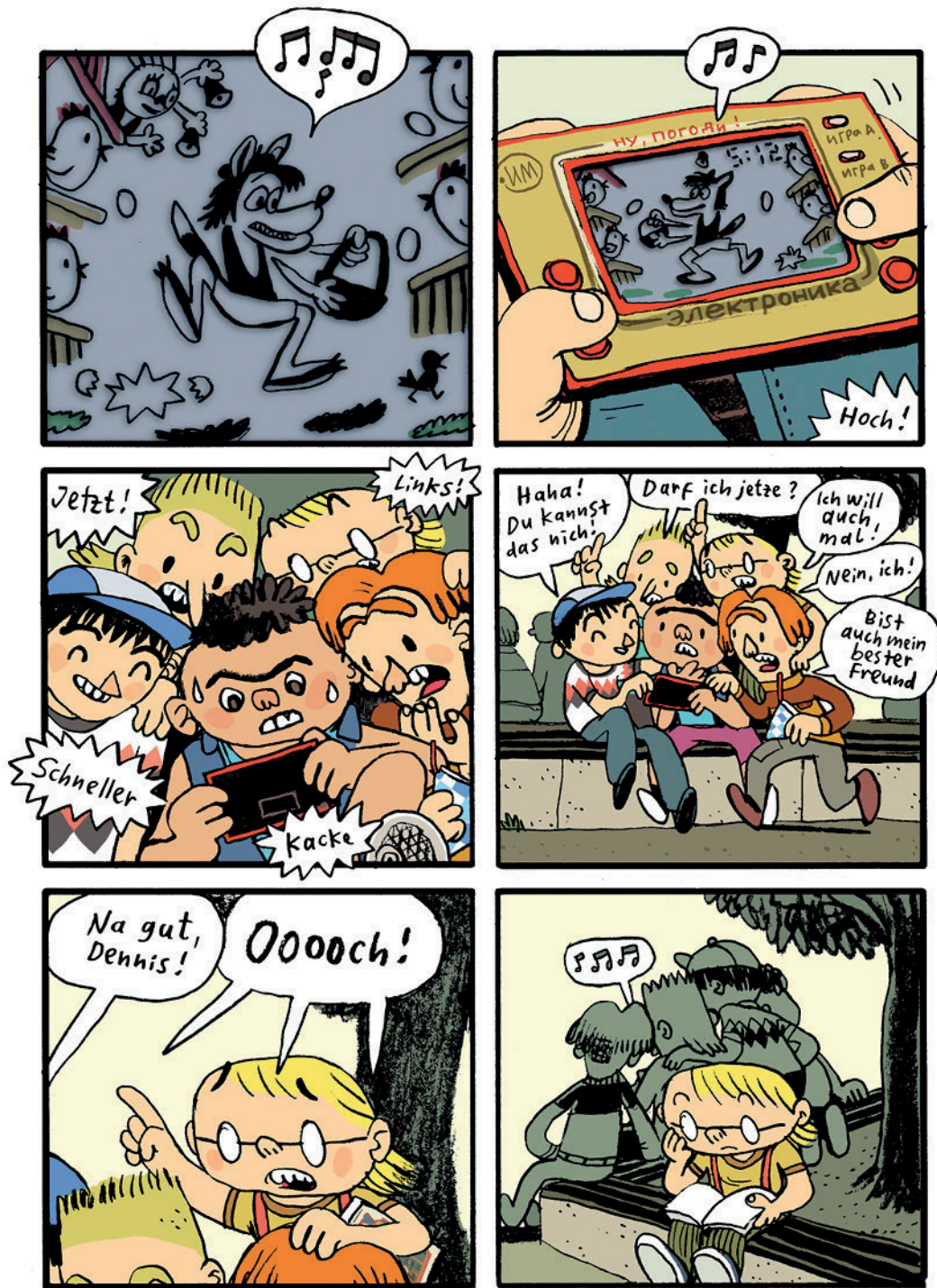
Mir geht es so, und es ist unerträglich... sicher, du weißt, dass es nicht so ist, dass dich keiner mag, oder so, aber trotzdem stehst du in den meisten Situationen alleine da, und weißt dir nicht mehr zu helfen...

Auszüge aus dem Forum „Schüler gegen Mobbing“, www.schueler-gegen-mobbing.de (2014)

Text D

Ostberlin im Sommer 1989: Mirco Watzke steckt in der Klemme. Der sonst so vorbildliche Schüler der Klasse 5a hat Ärger mit den Mitschülern.¹





Mawil wurde 1976 in Ostberlin geboren. Schon in der Schule zeichnete er Comics. Mawil lebt immer noch in Berlin, zeichnet regelmäßig für den *Tagesspiegel*, unterrichtet oder arbeitet am nächsten Buch.²

Auszug aus dem Comic-Buch *Kinderland* von dem Zeichner Mawil, www.reprodukt.com (2014)

¹ Auszug aus dem Klappentext. Die Handlung spielt in Ostberlin (ehemalige DDR) von Sommer bis zum Fall der Berliner Mauer im November 1989.

² Auszug aus dem Klappentext